

Politische Gemeinde Hüttwilen

Protokoll über die 49. Versammlung der Politischen Gemeinde Hüttwilen vom Mittwoch, 12. Dezember 2018 um 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Nussbaumen.

Vorsitz: Hanspeter Zehnder, Gemeindepräsident

Traktanden

1. Begrüssung und Informationen aus den Ressorts
2. Präsenz ermitteln und Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. Mai 2018
4. Kreditantrag von Fr. 69'900.00 inkl. MwSt. (netto) für den Ersatz des MOWAG Schlauchverlegers durch ein Logistik Fahrzeug Iveco Daily
5. Kreditantrag von Fr. 214'000.00 exkl. MwSt. (netto) für die Erweiterung der EW Ringleitung Nussbaumen
6. Kreditantrag von Fr. 335'000.00 exkl. MwSt. (netto) für den Ersatz der Steuerung Wasserversorgung Nussbaumen und den Zusammenschluss mit der Steuerung Hüttwilen
7. Kreditantrag von Fr. 2'005'000.00 exkl. MwSt. (brutto) zur Erneuerung der Werk- und Strasseninfrastruktur
8. Budget 2019
 - a. Erfolgsrechnung
 - b. Investitionsrechnung
 - c. Festlegen des Steuerfusses, 48% (bisher 50%)
9. Einbürgerungsgesuche
Anne Floriane Schnorr-Arend mit Floris Arend
10. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung und Informationen aus den Ressorts

Eröffnung

Hanspeter Zehnder begrüsst im Namen des Gemeinderates die Anwesenden zur 49. Gemeindeversammlung. Es haben sich entschuldigt: Achim Feldmann und Patrick Schneider, Nussbaumen, sowie Irene und Daniel Huber, Vinzenz Zahner, Daniel Egloff und Andreas Wieland, Hüttwilen. Als Gäste anwesend sind Frau Christine Luley, Redaktorin der Thurgauer Zeitung, Herr Peter Strüning von der Firma Züllig AG, Herr Richard Wieland und Frau Esther Uricher, Hüttwilen, sowie Anne Floriane Schnorr-Arend und Floris Arend, Bürgerrechtsbewerber. Aus der Gemeindeverwaltung und ohne Stimmrecht anwesend sind Frau Christina Thalman und Frau Ursula Rudolf von Rohr. Der Gemeinderat (ohne Andreas Wieland) ist vollständig anwesend.

Informationen aus den Ressorts

Hanspeter Zehnder; Gemeindepräsident

Einleitung:

Am Strategietag im September 2017 wollte der Gemeinderat von der Bevölkerung wissen, welche Themenbereiche die Politische Gemeinde Hüttwilen künftig prioritär behandeln soll. Nach Auswertungen des Strategietages stand fest, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Themen hoch priorisierten:

- Rasche Umsetzung der Raum- und Zonenplanung
- Schaffung von öffentlichen Begegnungszonen und Förderung der Kinderbetreuung
- Förderung von Energieprojekten

Der Gemeinderat war sich im Klaren, dass bei Anlässen wie einem Strategietag viele Erwartungen geäussert werden welche nicht, oder nicht in der gewünschten Zeit umgesetzt werden können. Keine nennenswerten Ergebnisse hinterlassen jedoch letztlich bei denjenigen, welche sich aktiv eingebracht haben, Enttäuschung und Demotivation. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat das Ziel gesetzt, spätestens nach zwei Jahren sichtbare Resultate vorweisen zu können. Dieses Ziel wurde mit der Eröffnung einer Kindertagesstätte in Hüttwilen erreicht, welche zwar privat finanziert wurde, jedoch ohne die Unterstützung der Gemeinde nicht hätte ermöglicht werden können. Neben diesem Projekt wurden am Strategietag sechs weitere Projekte zur Umsetzung empfohlen. Diese Projekte setzen jedoch den Einsatz von finanziellen Mitteln voraus und erfordern zudem zeitliche Ressourcen und Energie. Die Finanzierung von Projekten setzt folglich auch Grenzen. Es ist kein Hüttwiler Phänomen, dass das Milizsystem von einem immer kleiner werdenden Bevölkerungsteil getragen wird. Der gesellschaftliche Wandel und der Stellenwert der Familie, trägt zu dieser Entwicklung bei. Gleichzeitig nimmt die Erwartung an eine Gemeindeverwaltung zu. Hp. Zehnder nennt das Beispiel der Krankenkasse. Für nicht bezahlte Prämien sind die Gemeinden verpflichtet, das Debitorenmanagement zu übernehmen. Von der Baubehörde werden strengere Kontrollen und die Durchsetzung von Vorschriften erwartet. Ist man selbst betroffen, wird jedoch eine hohe Flexibilität und pragmatische Lösungen erwartet. Dies steht im Widerspruch zu einer schlanken und kostengünstigen Verwaltung.

Es gibt aber Situationen, bei denen Abwägungen keinen Platz haben. Eine Missachtung des gesetzlichen Rahmens kann von einer Verwaltung nicht erwartet werden. In der Vergangenheit ist es jedoch immer wieder zu Beschimpfungen gegenüber Behördenmitgliedern gekommen, aufgrund von Entscheidungen, welche auf demokratischer Basis beschlossen wurden. Hp. Zehnder wünscht sich fundierte, sachliche und konstruktive Kritik und stellt klar, dass destruktive Kritik und persönlichkeitsverletzende Äusserungen weder demokratisch noch lösungsorientiert sind. Er macht zudem darauf aufmerksam, dass jeder Verfasser einer scharfen Kritik wissen muss, dass Worte auch Nebenwirkungen haben können. Diese hat immer der Absender zu verantworten. Hp. Zehnder möchte weiter gemeinsam mit der noch neuen Gemeindebehörde daran arbeiten, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen. Dies braucht jedoch noch Zeit.

Aufgrund eines mehrseitigen Berichts über die Amtsführung des Gemeinderates, speziell im Ressort Werke, hat Andreas Wieland per sofort seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat eingereicht. Seine Gesundheit und seine Familie haben für ihn höhere Priorität. Seine Arbeit wird zu einem späteren Zeitpunkt gewürdigt. Bis zur Wahl eines neuen Mitglieds des Gemeinderates, wird sein Stellvertreter Ch. Isenring die Ressortverantwortung übernehmen. Das Ressort Werke wird künftig voraussichtlich durch einen bestehenden Gemeinderat übernommen (interner Ressortwechsel). Es wird somit nicht nach einem Gemeinderat für das Ressort Werke, sondern mit einem generellen Interesse an der Gemeinde gesucht. Gerne würde der Gemeinderat auch eine weitere Frau in der Behörde begrüßen. Dieser Rücktritt hat auch Auswirkungen auf das Budget, welches unter Traktandum 8 behandelt wird.

Raumplanung / Schutzplan / Zonenplan:

Am 4. Juli 2018 hat der Bundesrat den teilrevidierten kantonalen Richtplan des Kantons Thurgau genehmigt. Damit fällt das bis dahin geltende Einzonungsmoratorium weg. Einzonungen können nur noch dann vorgenommen werden, wenn öffentliches Interesse geltend gemacht werden kann. Die Gemeinde Hüttwilen ist mit seinem Raumplanungskonzept bereits auf gutem Weg, um Anliegen von lokalen Unternehmen gemeinsam mit dem Amt für Raumentwicklung im Zonenplan zu integrieren.

Bauprojekte:

Der Bereich Bau entwickelt sich in Richtung qualitatives Wachstum und innere Verdichtung. Dies ist sowohl für Bauherren als auch für die Baubehörde anspruchsvoller als ein Neubau auf der grünen Wiese. Konkret erwähnt Hp. Zehnder das Bauprojekt Sonne am Sonnenplatz in Hüttwilen, sowie das geplante Vorhaben für den Neubau beim ehemaligen Restaurant Hirschen in Hüttwilen.

Minergie-Rating:

Die Gemeinde Hüttwilen ist im Minergie-Rating gesamtschweizerisch auf dem ersten Platz für mittelgrosse Gemeinden. Der Gemeinde wurde ein Gutschein von Fr. 1'000.00 überlassen, welcher der gesamten Bevölkerung zu Gute kommen soll. Zudem darf die Gemeinde der Bevölkerung für die Dauer eines Jahres ein O-Bike zur Verfügung stellen. Hp. Zehnder lobt das Förderprogramm des Kantons Thurgau sowie weiterer Institutionen, welche Projekte im Bereich Minergie fördern.

Daniel Bauer; Ressort Finanzen, Umwelt und Volkswirtschaft

Seebach und seine Bewohner:

Die Biber am Seebach sind sehr aktiv und sorgen mit Stauungen des Seebachs immer wieder für Probleme mit Drainageleitungen. Während der Trockenzeit konnten die Biberdämme nicht wie jedes Jahr entfernt werden, da der Seebach ansonsten ausgetrocknet und die Fische verendet wären. Das Thema Biberbauten führt immer wieder zu emotionalen Gesprächen mit den Betroffenen. Kurzfristig ist vorgesehen, dass ein Biberdamm im Seebach drainagiert bestehen bleibt und weitere Bauten in Zusammenarbeit mit dem Kanton entfernt werden dürfen. Mittelfristig muss ein anderes Konzept erarbeitet werden, so dass auch künftig gewährleistet werden kann, dass die Tiefenwasserentnahme im See funktioniert.

Untersuchungen Altlastenstandorte:

Die Untersuchungen für den Altlastenstandort «Sägi» sind noch im Gang. Die ersten Messungen haben stattgefunden und die Werte waren soweit unbedenklich. Die Trockenperiode im Sommer hat dazu geführt, dass keine weiteren Referenzmessungen mehr durchgeführt werden konnten. Wenn bei späteren Messungen keine Stoffe gefunden werden, können die Untersuchungen an diesem Standort womöglich eingestellt werden.

Bei den Untersuchungen «Heldbach» sind keine bedenklichen Stoffe nachgewiesen worden. Es wird jedoch bemängelt, dass womöglich die Sammelstelle zu wenig humusiert wurde. Daher wird es noch zu einer kleineren Nachprüfung der darüber liegenden Humusschicht kommen.

Im Altlastenstandort «Tobelbrunnen» konnten hingegen giftige Stoffe wie zum Beispiel Diesel oder Benzin nachgewiesen werden. Das weitere Vorgehen ist zurzeit noch unklar. Weitere Prüfungen sind erforderlich.

1. Augustfeier 2018 im Haldenhof

Die diesjährige Bundesfeier war geprägt von der Trockenheit. Feuerwerk durfte nicht gezündet werden und es musste auf einen Funken verzichtet werden. Die Feier war trotzdem gemütlich und schön. D. Bauer bedankt sich nochmals bei allen mitwirkenden.

Neujahrsempfang am 2. Januar 2019

Der Neujahrsempfang findet am 2. Januar in der Mehrzweckhalle der Primarschulgemeinde Hüttwilen statt. D. Bauer lädt die Anwesenden ein, teilzunehmen.

Christoph Isenring; Ressort Tiefbau und Verkehr

Tiefbau:

Im Jahr 2018 wurden die Strassenzustände der Politischen Gemeinde Hüttwilen untersucht. Ein grosser Teil der Strassen weist einen ausreichenden Zustand auf. Anhand einer grafischen Darstellung erklärt Ch. Isenring, dass grundsätzlich keine Strassen in einem ganz schlechten Zustand sein sollten. Im Idealfall wird der Strassenzustand von 30% ausreichend, 30% gut, und 30% sehr gut, erreicht. Um dies zu erreichen muss die Gemeinde mit jährlichen Sanierungs- und Unterhaltskosten von Fr. 600'000.00 rechnen.

Entwässerung GEP:

Im Jahr 2018 wurden die Meteor- und Schmutzwasserleitungen untersucht und ein umfangreicher Bericht erstellt. Festgestellte Mängel werden nach Möglichkeit in Zusammenhang mit Investitionsprojekten behoben. Unter Traktandum 7 «Projekt Dorfstrasse Hüttwilen», sind die Erkenntnisse aus der GEP Untersuchung bereits abgebildet.

Bruno Kaufmann; Ressort Gesundheitswesen, Generationenfragen, EDV und Asylwesen

Spitex Region Frauenfeld:

Die haushälterische Betreuung von Pflegebedürftigen wird immer aufwändiger. Daher werden die Pflégetarife der Spitex Region Frauenfeld tendenziell steigen. Per 01.01.2019 tritt zudem der neue Beitragssatz der sozialen Pflegeversicherung in Kraft. Es werden Mehrkosten für die Gemeinden erwartet. Die genauen Kosten können noch nicht definitiv beziffert werden. Die Mehrkosten werden den Gemeinden daher über die Tarife 2020 verrechnet.

Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- und Väterberatungen werden neu wieder im Saal der Alterswohnungen in Nussbaumen angeboten.

Asylwesen:

Die beiden Familien, welche in Hüttwilen und in Nussbaumen wohnhaft sind, haben weiterhin den Status «vorläufig aufgenommen». Die Gemeinde verstärkt die Anstrengungen für Integrationsmassnahmen. Investitionen in die Asylsuchenden sind sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft lohnend für die Zukunft.

Seniorenrat:

Der Seniorenrat führt regelmässig Generationentreffen in der «Hagschnurer Schüür» in Hüttwilen durch. Die Zukunft wird zeigen, ob das Angebot von der Bevölkerung wie bisher gut genutzt wird.

Mittagstisch:

B. Kaufmann dankt dem gesamten Mittagstisch Team für deren Einsatz im 2018. Die Teamleiterin Doris Zani, Hüttwilen, hat ihre Stelle aufgrund privater Neuorientierung gekündigt. Es wird nach einer neuen Teamleiterin gesucht.

Kindertagesstätte Hüttwilen:

Die Kindertagesstätte in Hüttwilen hat im Jahr 2018 ihren Dienst aufgenommen und ist bereits voll belegt. Der Bedarf und die Entwicklung der Kita wird in fünf Jahren wieder geprüft. Bis dahin wurde der provisorische Kita Wagen an seinem heutigen Standort bewilligt.

Evelyne Hagen; Ressort Soziale Dienste und Badestellen

Soziale Dienste:

Im Bereich der Sozialen Dienste wurde neu ein internes Kontrollsystem (IKS) eingeführt. Neu werden zwei Personen der Fürsorgekommission einen neuen Fall anhand einer Checkliste prüfen und die Vollständigkeit der Unterlagen kontrollieren. Zudem werden neu Erstgespräche mit Antragstellern auf Sozialhilfe mit einer zweiten Person

geführt. Der Leiter der Sozialen Dienste wird beim Erstgespräch durch eine Frau begleitet. Dies zum Zweck der Sicherheit der Gesprächsführung gegenüber dem Leiter der Sozialen Dienste sowie auch gegenüber den Antragstellern.

Mahlzeitendienst:

Der Mahlzeitendienst bedient durchschnittlich zehn Bezüger mit vier Mahlzeiten pro Woche. Die Bezüger äussern sich sehr zufrieden zu den Mahlzeiten aus dem Alters- und Pflegezentrum Stammertal. Vermehrt werden nun auch Diät Menus bestellt. Die Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeitendienst haben noch Kapazität.

Seen und Badestellen:

Der heisse Sommer hat zahlreiche Besucher an alle drei Badestellen gelockt. Die Wasserqualität im Nussbaumer- und Hüttwilersee war hervorragend und es herrschte bis zuletzt nahezu keine Algenbildung. Im September wurde dann der Sprungturm in der Badi Uerschhausen durch das Amt für Bevölkerungsschutz und Arme, in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe, ersetzt. E. Hagen bedankt sich für die hervorragende Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

In der Badi Hüttwilen muss nun der Zaun für die Veloabstellplätze erneuert werden. Zusätzlich werden bei der Grillstelle hinter dem Kioskgebäude die Bänke ersetzt. In der Zukunft muss man sich Gedanken darüber machen, ob das bestehende Gebäude, sowie die sanitären Anlagen saniert werden sollen. Dazu wird in einem nächsten Schritt ein Konzept ausgearbeitet.

Mike Fritschi;

Ressort Öffentliche Sicherheit, Liegenschaften und Wärmeverbund

Feuerwehr:

Andreas Schlatter wird nicht mehr als Gemeinderat von Warth-Weiningen kandidieren und demzufolge das Amt als Präsident des Feuerwehr Zweckverbandes Thur-Seebach niederlegen. Nach langem Suchen eines Nachfolgers hat sich M. Fritschi für dieses Amt zur Verfügung gestellt. M. Fritschi übernimmt ab 1.1.2019 das Präsidium des Feuerwehr Zweckverbandes. Bis Ende der Amtsperiode wird A. Schlatter die Funktion des Vize-Präsidenten übernehmen. M. Fritschi betont die hohen Ansprüche an das Amt und lobt die gute Qualität der Feuerwehr und der Materialisierung.

Die Ansprüche an den Materialwart sind gestiegen. Die Einhaltung der Normen und Gesetze und die Wartung des Feuerwehrmaterials können kaum noch im Milizsystem durch einen Angehörigen der Feuerwehr sichergestellt werden. Dies wurde bereits erkannt und Stefan Vetterli mit 20 Stellenprozenten für die Dienste der Feuerwehr fest angestellt.

M. Fritschi macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass die Feuerwehr nur für Notfälle zur Verfügung steht. Vermehrt wird die Feuerwehr aber für Bagatellschäden aufgeboden. Die Reinigung von Kellern, das Beseitigen von Ästen auf der Strasse oder das Entfernen von Schutt, ist nicht Sache der Feuerwehr. Unnötige Einsätze gehen zu Lasten der Freizeit der Angehörigen der Feuerwehr.

Liegenschaften:

In den Alterswohnungen Nussbaumen ist es bereits mehrere Male zu Fehlalarmen durch die mittlerweile in die Jahre gekommene Brandmeldeanlage gekommen. Zwei Mal musste im vergangenen Jahr die Feuerwehr ausrücken. Dies ist grundsätzlich problematisch. Der einwandfreie Betrieb einer Brandmeldeanlage liegt in der Verantwortung des Liegenschaftsbesitzers und demzufolge bei der Politischen Gemeinde Hüttwilen. Der Ersatz der Anlage wird im nächsten Jahr geplant.

Wärmeverbund Nussbaumen:

Die rechtzeitige Betriebsaufnahme der erweiterten Fernwärmezentrale gestaltete sich schwierig. Lieferverzögerungen des Speichers und nachträglich geforderte brandschutztechnische Auflagen haben die Inbetriebnahme verzögert. Daher konnten die Leistungsbezüger der Fernwärme Nussbaumen in der ersten kalten Woche des Jahres leider nicht mit Wärme versorgt werden. M. Fritschi entschuldigt sich für diese Verzögerung. Die Filteranlage hat lange Lieferzeiten und wird voraussichtlich erst im April 2019 eingebaut. Auf den Förderbeitrag des Kantons hat dies jedoch keinen Einfluss.

M. Fritschi dankt S. Vetterli für seinen Einsatz bei der Inbetriebnahme und für den einwandfreien Betrieb der Fernwärmeanlage. Zudem dankt er Bernhard Aeberli, Nussbaumen, welcher das Fernwärmeprojekt massgebend unterstützt und begleitet hat.

2. Präsenz ermitteln und Wahl der Stimmenzähler

Es sind 148 Stimmberechtigte und 8 Gäste anwesend. Das absolute Mehr beträgt 75 Stimmen. Als Stimmenzähler werden die Wahlbüromitglieder Robert Brüscheiler und Martin Fehr von Nussbaumen sowie Urs Hagen von Hüttwilen und Manuela Mazenauer von Uerschhausen gewählt.

Gegen die Einladung zur Versammlung, gegen die Traktandenliste und gegen die Stimmberechtigung Anwesender wird kein Einspruch erhoben. Die vorliegende Traktandenliste wird genehmigt.

3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. Mai 2018

Hp. Zehnder gibt das Protokoll zur Diskussion frei. Es folgen keine Wortmeldungen. Das grosse Mehr stimmt dem Protokoll zu.

4. Kreditantrag von Fr. 69'900.-- inkl. MwSt. (netto) für den Ersatz des MOWAG Schlauchverlegers durch ein Logistik Fahrzeug Iveco Daily

Der MOWAG Wassertransporter ist über 30 Jahre alt und wurde beim Zusammenschluss des Zweckverbandes von der Feuerwehr Warth-Weiningen übernommen. Im Jahr 2009 wurde das Fahrzeug zum Schlauchverleger umgebaut. Bereits damals rechnete man mit einer weiteren Laufzeit von maximal 10 Jahren. Die letzte feuerwehrtechnische Motorfahrzeugkontrolle im Herbst 2017 bestätigte die Notwendigkeit eines Fahrzeugersatzes.

Das Kommando hat sich ausführlich mit dem Bedarf und dem Einsatz eines neuen Fahrzeuges beschäftigt. Dabei konnten folgende Bedürfnisse ausgemacht werden:

- Schlauchverlegung mit 1'000 m Schlauch, wie bereits vorhanden
- Geeignete Transportmöglichkeit für Druckluftflaschen des Atemschutzes zum Befüllen in Frauenfeld
- Transportmöglichkeit für Wassersauger bei Elementarschäden
- Transportmöglichkeit für die Lenoir Wassersperre und des Wasserbeckens

- Transportmöglichkeit für Pionier- und Saugstellenmaterial
- Doppelkabine für Personentransport zum Einsatzort

Aus diesem Grund ist das Kommando zum Schluss gekommen, ein Logistikfahrzeug mit Modulwagen für verschiedene Einsatzarten zu beschaffen. Dieser Fahrzeugtyp ist mit einer Hebebühne ausgestattet und durch verschiedene Module sehr flexibel einsetzbar. Gleichzeitig ist dieses Fahrzeug eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Einsatzfahrzeugen.

Während dem Evaluationsverfahren wurde dem Feuerwehr Zweckverband ein Occasionsfahrzeug mit Baujahr 2013 und bisher zurückgelegter Strecke von 5'200 km angeboten. Das Fahrzeug entspricht den Ansprüchen des Feuerwehr Zweckverbandes (Fahrzeugtyp Iveco Daily 70C17 Doppelkabine 4x2, mit Aufbau «Rosenbauer»). Nachgerüstet kostet das Fahrzeug mit den gewünschten Modulwagen brutto Fr. 235'000.00. Die Gebäudeversicherung subventioniert den Kauf des Fahrzeugs mit einer Kostenbeteiligung von 30 %. Ein vergleichbares Neufahrzeug würde brutto ca. Fr. 71'500.00 und damit netto ca. Fr. 50'000.00 Mehrkosten verursachen.

Das Fahrzeug wurde ab September 2018 gemietet und wird bereits für Transporte verwendet. Die ersten Erfahrungen sind positiv. Das Fahrzeug wird erst nach dem Kauf mit den gewünschten Modulen ausgestattet. Beim Kauf des Fahrzeuges werden die angefallenen Mietkosten vollumfänglich dem Kaufpreis angerechnet.

Die Gesamtkosten werden über das Budget des Zweckverbandes den Gemeinden anteilmässig verrechnet und durch die Gemeinden abgeschrieben. Der Anteil für die Politische Gemeinde Hüttwilen beträgt 42.5 %, die restlichen 57.5 % entfallen auf die Gemeinden Warth-Weiningen und Uesslingen-Buch.

Für die Gemeinde Hüttwilen bedeutet dies Kosten von brutto Fr. 99'875.00, und netto Fr. 69'900.00. Nach dem Kauf des Iveco Logistik Fahrzeugs wird der MOWAG Schlauchverleger verkauft.

Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion. Es folgen keine Wortmeldungen. Für die Beschaffung des Iveco Logistik Fahrzeugs, beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung einen Investitionskredit von Fr. 69'900.- inkl. MwSt. (netto).

Beschluss:

Das grosse Mehr stimmt dem Antrag zu.

Die Ersatzbeschaffung erfolgt unter Vorbehalt der Zustimmung aller drei Verbandsgemeinden.

5. Kreditantrag von Fr. 214'000.-- exkl. MwSt. (netto) für die Erweiterung der EW Ringleitung Nussbaumen

Aufgrund des Rücktrittes von A. Wieland und der fehlenden Dringlichkeit beantragt der Gemeinderat den Rückzug des Gesuchs.

Das grosse Mehr stimmt dem Rückzug zu.

6. Kreditantrag von Fr. 335'000.- exkl. MwSt. (netto) für den Ersatz der Steuerung Wasserversorgung Nussbaumen und den Zusammenschluss mit der Steuerung Hüttwilen

Die Steuerung der Wasserversorgung Nussbaumen ist geschätzte 25 Jahre alt. Für die Aufzeichnung der Daten kann kein Papier mehr nachbestellt werden und die Schreiber sind nur noch als Spezialanfertigung verfügbar. Ersatzteile sind nicht mehr erhältlich. Der Wasserwart hat keinerlei Fernzugriffsmöglichkeiten und muss jeweils die Betriebswarte vor Ort aufsuchen. Diese ist im alten Feuerwehrdepot Nussbaumen untergebracht, welches für jedermann leicht zugänglich und daher nicht sabotagesicher ist. Es können keinerlei Werte über Quellschüttung, aktuelle Verbräuche, etc. ausgelesen werden. An der diesjährigen Inspektion der Wasserversorgung Nussbaumen wurde die Steuerung als nicht mehr zeitgemäss bemängelt und ein Ersatz als notwendig erachtet. Zudem wird die Wasserqualität der Quelle „Müliwies“ nicht automatisch überwacht (weder Trübungsmessung noch UV-Anlage).

In Hüttwilen wurde im Jahr 2010 die Steuerung der Wasserversorgung grundlegend erneuert. Ein Ersatz wäre daher noch nicht notwendig. Bei den elektronischen Steuerungen rechnet man mit einer Lebensdauer von maximal 15 Jahren.

Die Werkkommission empfiehlt einen Zusammenschluss der beiden Steuerungen, um optimal für die Zukunft gerüstet zu sein.

Der Ersatz der Nussbaumer Wasserversorgungssteuerung ist zwingend notwendig. Die Hüttwiler Steuerung könnte unverändert weiter betrieben werden. Für den Wasserwart wäre es eine deutliche Vereinfachung, wenn beiden Steuerungen über einen gemeinsamen Zugang bedient werden könnten. Dazu müssten einige Komponenten ausgetauscht werden, da diese nicht mit der neuen PLS-Technologie kompatibel sind. Falls die beiden Wasserversorgungen in der Zukunft hydrologisch zusammengelegt werden sollten, wäre eine einheitliche Steuerung Voraussetzung. Mögliche Gründe für eine hydrologische Zusammenlegung: Die Nussbaumer Quelle „Müliwies“ liefert zirka 3x mehr Wasser als von der Bevölkerung verbraucht wird. Das rund 30-jährige Reservoir „Gmeindrüti“ in Nussbaumen ist sehr grosszügig dimensioniert, im Gegensatz zum über 100-jährigen Reservoir „Guggehüsli“ in Hüttwilen, das an seine Kapazitätsgrenzen stösst.

Würden die beiden Steuerungen erst zu einem späteren Zeitpunkt zusammengeslossen, könnte dies aufgrund der laufenden technischen Veränderungen unter Umständen nicht mehr so einfach möglich sein und deutlich teurer werden.

Kosten:

Für den Ersatz der Steuerung Nussbaumen und den Anschluss der Steuerung Hüttwilen sind detaillierte Richtofferten erarbeitet worden. Hinzu kommen noch diverse Anpassungsarbeiten in Nussbaumen seitens Elektriker, Sanitär und Tiefbau. Dies ergibt ein Gesamttotal von Fr. 335'000.- exkl. MwSt.

Aufteilung der Kosten:

- Ersatz Steuerung Nussbaumen (inkl. Trübungsmessung und UV-Anlage) CHF 223'500.- exkl. MwSt.
- Anschluss Steuerung Hüttwilen CHF 49'000.- exkl. MwSt.
- Anpassungsarbeiten (Elektriker, Sanitär, Tiefbau) CHF 62'500.- exkl. MwSt.

Damit Fragen durch eine Fachperson beantwortet werden können, wurde Herr Peter Strüning von der Firma Züllig an die Gemeindeversammlung eingeladen. Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion.

Adrian Thurnheer, Nussbaumen, orientiert die Anwesenden einleitend über seinen grossen Wasserverbrauch im Jahr 2018. Seiner Ansicht nach handelt es sich bei diesem Antrag um viel Geld, welches für eine Steuerung der Wasserversorgung anfallen würde. A. Thurnheer befürwortet grundsätzlich die Erneuerung der Anlage, aber nicht zu jedem Preis. Er bemängelt zudem, dass der Antrag schlecht formuliert ist und weist darauf hin, dass die Wasserversorgung Hüttwilen durch die Wasserversorgung Seerücken West und aus Frauenfeld mit Wasser versorgt wird. Er bemängelt, dass dies im Antrag nicht erwähnt wird, dies jedoch zu einem sachlichen Projektbeschrieb gehört. Zudem ist für die Wasserversorgung Hüttwilen bereits ein Bildschirm und eine Visualisierungssoftware im Einsatz. A. Thurnheer fordert daher, dass das Geschäft nochmals überarbeitet wird.

P. Strüning klärt auf, dass die Steuerung in Hüttwilen im Jahr 2010 erneuert wurde. Zwei verschiedene Steuerungen bedeuten auch Kosten für den Betrieb von zwei Zentralen, zwei separate Protokollierungen und jeweils zwei Datensicherungen. Im Rahmen der Kostenerhebung wurde der Zusammenschluss der beiden Steuerungen geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass nicht alle Komponenten ersetzt werden müssen. Weitere Vorteile bestehen darin, dass S. Vetterli schneller auf einen Alarm reagieren könnte. Zudem entfallen durch den Zusammenschluss der Steuerung Wegkosten. Über einen hydrologischen Zusammenschluss kann P. Strüning keine Aussagen machen.

Heidi Schmid, Hüttwilen, möchte wissen, welche Kosten alleine für die Steuerung Nussbaumen anfallen.

Ch. Isenring erklärt, dass die Kosten für die Steuerung in Nussbaumen Fr. 223'500.00 (exkl. MwSt.) betragen. Der Anschluss der Steuerung Hüttwilen kostet Fr. 49'000.00 (exkl. MwSt.). Zusätzlich fallen Kosten für Anpassungsarbeiten an.

Bruno Bussinger, Hüttwilen, erachtet die Kosten für den Ersatz der Steuerung sehr hoch. Er ist der Meinung, dass die Gemeinde nochmals über die Bücher gehen muss. Ein Zusammenschluss der beiden Steuerungen Nussbaumen und Hüttwilen ist für B. Bussinger nicht nötig. Die Steuerung in Hüttwilen ist seit acht Jahren in Betrieb. Sollten die beiden Wasserversorgungen jemals hydrologisch zusammengeschlossen werden, dann wäre die Steuerung erneut zu alt.

B. Bussinger ist der Meinung, dass das System über den Computer von S. Vetterli betrieben werden muss. Kosten von Fr. 50'000.00 sind dafür zu hoch.

Laut P. Strüning fallen die Kosten von Fr. 50'000.00 daher an, da die beiden Steuerungen nicht mehr technisch auf dem gleichen Stand wären. Technisch wäre eine Verbindung jedoch möglich.

B. Bussinger erklärt, dass er bei einer Abwesenheit von S. Vetterli die Stellvertretung übernimmt. Ludwig Keller übernimmt die Stellvertretung in Nussbaumen. Bei einer Erneuerung der Anlage wäre die Stellvertretung aus Mangel an technischem Verständnis nicht mehr möglich.

D. Giuliani ist es ein Anliegen, dass das Projekt nicht abgelehnt wird. Er hinterfragt die Projektreife und ob ein Zusammenschluss der beiden Steuerungen tatsächlich nötig ist. Er schlägt vor, das Geschäft nochmals zurückzustellen und der Gemeindeversammlung erneut zu beantragen.

Oskar Akeret, Nussbaumen, hat in Erinnerung, dass das Hochreservoir in Nussbaumen noch vor 30 Jahren jeweils zu wenig Wasser hatte. Heute soll dies plötzlich nicht mehr der Fall sein.

Bernhard Aeberli korrigiert, dass vor dem Ausbau der Hochzone eine zweite Einspeismöglichkeit fehlte. Dies wurde jedoch behoben.

Rolf Isenring, Nussbaumen, möchte wissen, welche Kosten in welchen Bereichen anfallen (z.B. für Software, Instrumentierung etc.).

P. Strüning erklärt, dass es sich erst um eine Kostenschätzung handelt und zum jetzigen Zeitpunkt keine detaillierten Aussagen über die Kostenentstehung gemacht werden kann. Er weist jedoch darauf hin, dass die Wasserversorgung Nussbaumen zurzeit keine Qualitätsüberwachung, keine Mengenregulierung und keine Trübungsmessung oder UV- Anlage besitzt. Dies löst entsprechend Kosten aus.

Reto Hagen, Uerschhausen, erkundigt sich über die Menge der Datenpunkte, welche Rückschlüsse auf die Kosten geben würden.

P. Strüning schätzt, dass es sich um vier Aussenstationen handelt und zirka zwischen 300 bis 500 Datenpunkte.

Ch. Isenring orientiert die Anwesenden darüber, dass die „WSW“ während der diesjährigen Trockenperiode die Gemeinde Hüttwilen aus Kapazitätsgründen nicht mehr mit Wasser beliefern konnte. In Nussbaumen wurden hingegen keine Wasserprobleme festgestellt. Es ist jedoch fraglich ob die beiden Wasserversorgungen in den nächsten fünf bis zehn Jahren zusammenschliessen werden.

B. Aeberli stört sich daran, dass die „WSW“ den Ortsteil Hüttwilen nicht mehr mit Wasser versorgt hat. Er hinterfragt die Pumpenleistung der Pumpstation und fordert den Gemeinderat auf, dies mit den Verantwortlichen des „WSW“ zu klären.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Hp. Zehnder lässt über den Antrag von D. Giuliani, für einen Rückzug des Gesuchs, abstimmen. Das grosse Mehr möchte über den Rückzug des Gesuchs abstimmen.

Hp. Zehnder lässt über den Antrag für einen Rückzug des Antrags abstimmen. Das grosse Mehr stimmt dem Antrag zu. Das Geschäft wird zurückgestellt.

7. Kreditantrag von Fr. 2'005'000.00 exkl. MwSt. (brutto) zur Erneuerung der Werk- und Strasseninfrastruktur Dorfstrasse Hüttwilen

Im unteren Abschnitt der Dorfstrasse Hüttwilen ist die Entwässerung (Schmutz- und Meteorwasserkanal) stark überlastet. Der Kanalquerschnitt ist gemäss der «Generellen Entwässerungs-Planung» (GEP) zu klein. Diverse Schachtdeckel mussten festgeschraubt werden, damit sie bei einem Starkregen nicht durch den Wasserdruck weggespült werden. Der Allgemeinzustand des Meteorwasserkanals ist ungenügend. Das Wasserleitungsnetz muss ebenfalls erneuert werden. Die über 100-jährigen Gussleitungen weisen streckenweise erhebliche Korrosionsschäden auf. Um seitens EW die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, muss ein altes Stammkabel, an dem die Hausanschlüsse direkt gespleisst sind, ersetzt werden. Das Gasleitungsnetz stammt mehrheitlich aus dem Jahr 1990 und muss nicht saniert werden. Einzelne Hausanschlüsse sind zu erneuern. Zwischen dem ehemaligen Restaurant Hirschen bis zur Kalchrainerstrasse besteht ein Sicherheitsrisiko für die Fussgänger. Die Kurven, insbesondere bei der Katholischen Kirche, sind unübersichtlich und für den Langsamverkehr gefährlich.

Aufgrund der Ausgangslage hat die Werkkommission dem Gemeinderat ein integriertes Erneuerungsprojekt der Werk- und Strasseninfrastruktur vorgeschlagen. Mit der gleichzeitigen Sanierung der Werkanlagen gibt es erhebliche Synergien, da die Werkleitungen in einem Graben gebündelt werden und die Strasse in den kommenden Jahren nicht mehrmals aufgebrochen werden muss.

Das Entwässerungskonzept beinhaltet eine Erneuerung des Schmutzwasserkanals auf einer Länge von 310 m sowie des Meteorwasserkanals von 230 m. Die Dimensionen werden entsprechend dem GEP angepasst.

Die Hauptleitung der Wasserversorgung wird durch eine Kunststoffleitung mit einem Innendurchmesser von 165 mm auf einer Länge von 420 m ersetzt. Alle Hydranten werden ersetzt. Die Hausanschlüsse werden zulasten der Gemeinde erneuert. Im EW-Bereich werden sämtliche Kabel ersetzt. Jede Liegenschaft wird ab Verteilkabine autonom erschlossen.

Beim Gasleitungsnetz werden zum Teil neue Hausanschlüsse verlegt. Im nördlichen Teil ist ein Ringschluss von 77 m Länge vorgesehen.

Beim Strassenbau wird im Bereich vom ehemaligen Restaurant Hirschen bis zur Kalchrainerstrasse auf der südlichen Strassenseite ein Trottoir gebaut. Dazu ist von einzelnen Grundstückeigentümern ein Landerwerb nötig. Die Strasse wird durchgehend auf eine Breite von 5,5 m ausgebaut. Die Randabschlüsse werden dabei ergänzt und teilweise ersetzt. Die Leuchtkörper der Strassenbeleuchtung werden durch dimmbare (intelligente) LED-Leuchten ersetzt. Der Belag wird auf der ganzen Länge zwischen Hauptstrasse und Kalchrainerstrasse erneuert. Die Versiegelung erfolgt mit einer Oberflächenbehandlung. Das Infrastrukturprojekt Dorfstrasse Hüttwilen wird nach der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung in einem Schritt ab Frühjahr 2019 realisiert. Damit werden die Baukosten minimiert und die Belastung für die Dorfbewölkerung soweit wie möglich reduziert. Es wird mit einer gesamten Bauzeit von ca. 1,5 Jahren gerechnet.

Die Gesamtkosten für das Infrastrukturprojekt belaufen sich auf Fr. 2'005'000.- exkl. MwSt. Das Projekt wird über die Investitionsrechnung abgewickelt und über die kommenden Jahre abgeschrieben. Das Gesamtprojekt ist im Budget 2019 und im Finanzplan abgebildet.

Die Investition teilt sich wie folgt auf die verschiedenen Werke auf:

- Kanalisation exkl. MwSt. Fr. 450'000.-
- Wasserversorgung exkl. MwSt. Fr. 355'000.- (brutto)
- Voraussichtl. Subv. Wasserversorgung exkl. MwSt. Fr. 40'000.-
- EW exkl. MwSt. Fr. 295'000.-
- Strassenbau inkl. MwSt. Fr. 905'000.-

Die laufende Rechnung und die Werkrechnungen erfahren durch das Projekt eine Belastung durch die Abschreibungs- und Zinskosten. Diese Belastungen sind vertretbar. Bei der Wasserversorgung wird mit einem Subventionsbeitrag von der Gebäudeversicherung über rund Fr. 40'000.- exkl. MwSt. gerechnet. Beim Gasleitungsnetz sind die geplanten Kosten von Fr. 43'000.- im Budget der laufenden Rechnung berücksichtigt. Eine Anpassung der Werktarife ist aufgrund des Infrastrukturprojektes nicht geplant. Die jeweiligen Spezialfinanzierungen verfügen über ausreichend Mittel, um Defizite ausgleichen zu können. Langfristig trägt ein intaktes Werkleitungsnetz zur Reduktion der Unterhaltskosten bei.

Mit dem Bau von Trottoirs wurde auf Anregungen der Bevölkerungen eingegangen, die Schulwegsicherheit zu verbessern. Gemäss geltender Beitrags- und Gebührenordnung (BGO) werden Anstösser von Trottoirs jedoch Perimeterpflichtig. Laut „BGO“ wird aber die Verrechnung von Perimeterbeiträgen damit begründet, dass die anstossenden Liegenschaften einen Mehrwert erfahren. Im vorliegenden Fall hat der Gemeinderat entschieden, dass die Liegenschaften durch den Bau eines Trottoirs keinen Mehrwert erfahren. Zudem ist das Thema Schulwegsicherheit und Sicherheit

des langsam Verkehrs Teil eines öffentlichen Auftrags. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, auf die Verrechnung von Perimeterbeiträgen zu verzichten und das Geschäft ohne entsprechenden Ertragsanteil zu beantragen.

Emil Zingg, Hüttwilen, möchte wissen, wo die Kosten für Landerwerb vorgesehen sind und weshalb diese nicht separat beantragt werden.

Ch. Isenring bestätigt, dass die Kosten für den Landerwerb bereits im Projekt integriert sind. Aufgrund der sehr geringen Kosten (z.B. ca. Fr. 200.00 für 7 m²) wurde auf separate Anträge verzichtet.

H. Schmid möchte wissen, wo nun genau ein Trottoir gebaut wird.

Ch. Isenring erklärt dies anhand einer Präsentationsfolie.

Ronny Wellauer, Hüttwilen, äussert Bedenken über die zu erwartend hohen Kosten im Strassenbereich von jährlich Fr. 600'000.00. Diese müssen zwingend in einem Finanz- und Investitionsplan dargestellt und die Resultate ausgewertet werden. Dazu gehören auch Kosten für Entwässerung und Werke.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen: Zur Realisierung des Infrastrukturprojekts Dorfstrasse Hüttwilen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 2'005'000.- exkl. MwSt (brutto, Strassenbau inkl. MwSt).

Beschluss:

Das grosse Mehr stimmt dem Antrag zu.

8. Budget 2019

Der Rücktritt von A. Wieland hat diverse Korrekturen im Budget zur Folge. Diese Veränderungen sind substanziell und können nicht an der Gemeindeversammlung diskutiert werden. Aus diesem Grund hat sich der Gemeinderat entschieden, das Budget nicht zu behandeln und an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung erneut zu präsentieren. Hp. Zehnder verweist zudem darauf, dass im Vorfeld der Versammlung viele Positionen im Budget kritisiert wurden. In diesem Umfang kann das Budget nicht an einer Versammlung diskutiert werden. Der Termin für die neue Budgetversammlung wird auf den 18. Februar 2019 festgelegt. Die Versammlung findet im Singsaal der Primarschule Hüttwilen statt.

D. Bauer nimmt Bezug zu einem an die Behörde gerichteten Bericht einer Bürgergruppe und betont, dass sich der Gemeinderat seinen Pflichten im Umgang mit der Kostenentwicklung bewusst ist. Dennoch will der Gemeinderat für die Politische Gemeinde Hüttwilen eine aktive Entwicklungspolitik verfolgen, was auch Kosten auslöst. Sollte dies nicht im Sinne der Bevölkerung sein, hat diese die Möglichkeit über die anstehenden Wahlen Einfluss zu nehmen.

Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion.

Heinz Geisser, Nussbaumen, lobt den Rückzug des Budgets und weist darauf hin, dass früher das Budget ebenfalls im Februar behandelt wurde.

Rony Wellauer, Hüttwilen, ist sehr dankbar über den Rückzug. Er würde vom Gemeinderat für ein besseres Verständnis die Publikation einer Artengliederung wünschen. Es fällt ihm schwer die detaillierte Rechnung richtig zu interpretieren und Rückschlüsse daraus zu ziehen.

Hp. Zehnder bestätigt, dass die Artengliederung auch auf der Homepage publiziert werden könnte damit die Broschüre nicht einen zu grossen Umfang erhält. Damit könnte die Transparenz erhöht werden.

D. Bauer macht darauf aufmerksam, dass seit der Einführung des harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2, das Budget im Vorjahr genehmigt werden muss.
Hp. Zehnder erklärt, dass bis zur Genehmigung des Budgets nur gebundene Ausgaben getätigt werden dürfen. Er geht davon aus, dass der Neujahrsempfang dazu gehört und trotzdem durchgeführt werden kann.

a) Erfolgsrechnung

Beschluss: Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen dem Rückzug der Erfolgsrechnung zu.

b) Investitionsrechnung

Beschluss: Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen dem Rückzug der Investitionsrechnung zu.

c) Festlegen des Steuerfusses auf 48% (bisher 50%)

Beschluss: Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmen dem Rückzug zur Festlegung des Steuerfusses zu.

9. Einbürgerungsgesuche

- Anne Floriane Schnorr-Arend mit Floris Arend

Folgende Personen ersuchen um das Gemeindebürgerrecht der Gemeinde Hüttwilen:

- Anne Floriane Schnorr-Arend, geb. 7. April 1967, deutsche Staatsangehörige mit Tochter Floris Arend, geb. 20. Dezember 2000.

Anne Floriane Schnorr-Arend und Floris Arend stellen sich persönlich vor und erklären, weshalb sie Schweizer Bürgerinnen werden möchten. Der Versammlung wird die Möglichkeit geboten Verständnisfragen zu stellen.

R. Stäheli, Nussbaumen, ist der Meinung, dass sich die Antragstellerinnen nicht mehr in Nussbaumen aufhalten und fragt, wo ihr Wohndomizil ist.

A. Schnorr-Arend berichtet, dass sie nach wie vor in Nussbaumen wohnhaft sind, sie aber zurzeit ihre Tochter bei deren Studium in Kreuzlingen unterstützt und sich häufig dort aufhält.

Eine weitere Wortmeldung wird durch Hp. Zehnder unterbrochen. Fragen über den Aufenthaltsort wurden geklärt und sind für die Abstimmung nicht relevant. Danach verlassen die Antragstellerinnen den Saal.

Die Diskussion wird eröffnet.

Werner Dux, Nussbaumen, möchte wissen, ob die Antragstellerinnen die deutsche Staatsbürgerschaft ebenfalls behalten können.

Hp. Zehnder bestätigt die Frage, dies ist abhängig vom jeweiligen Heimatland. Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Gemeinderat empfiehlt, die Einbürgerungsgesuche gutzuheissen. Die geheime Abstimmung über das Einbürgerungsgesuch ergab folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmzettel	148	
hiervon abgezogen: leere	5	
ungültige	0	
bleiben massgebende Stimmen	143	
Für die Aufnahme	Ja	115
Gegen die Aufnahme	Nein	28

A. Schnorr-Arend bedankt sich bei den Anwesenden für die Bestätigung der Wahl.

10. Verschiedenes und Umfrage

Hp. Zehnder eröffnet die Diskussion.

Vor einigen Wochen wurde die Bevölkerung durch die Arbeitsgemeinschaft „Energie“ zu einem Energieabend eingeladen. Dabei wurde das Stimmungsbild der Bevölkerung über die künftige Ausrichtung der lokalen Energiepolitik aufgenommen. Dieses Stimmungsbild ist rechtlich nicht bindend. Energieprojekte mit Kostenfolgen werden nach wie vor an der Gemeindeversammlung behandeln. Der Energieabend dient der „ARGE“ jedoch als Orientierung. Die Auswertungen des Energieabends werden nun nochmals in der „ARGE“ analysiert und das weitere Vorgehen diskutiert.

Weiter orientiert Hp. Zehnder über den Glasfaserausbau der Ortsteile Hüttwilen und Nussbaumen, welche im Jahr 2019 durch die Swisscom mit Glas erschlossen werden. Der Ortsteil Uerschhausen wurde von den Ausbauplänen der Swisscom ausgenommen, da die Anzahl Abonnenten zu unattraktiv wären. Mit Kosten im Jahr 2019 von zirka Fr. 20'000.00 hat die Swisscom der Gemeinde jedoch ein sehr gutes Angebot gemacht, damit auch der Ortsteil Uerschhausen mit einer Glasfaserleitung erschlossen werden kann. Der Gemeinderat hat sich entschieden, das Angebot wahrzunehmen und im Budget zu berücksichtigen.

Über den Stand für das Projekt Kiesabbau wird die Bevölkerung voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019 informiert.

Oskar Akeret, Nussbaumen, bezieht sich auf eine frühere Aufforderung der Gemeindebehörde, wonach die Bevölkerung zurückhaltend im Umgang mit Einsprachen sein sollte. Er bemängelt in diesem Zusammenhang die geplante Sperrung der alten Dorfstrasse in Nussbaumen. Zu einem früheren Zeitpunkt hat der Gemeinderat die Sperrung abgelehnt. Nun habe sich die Meinung plötzlich geändert.

O. Akeret ist der Ansicht, dass die Strasse nur mit einer elektrischen Schranke gesperrt werden darf und möchte wissen, welche Argumente für eine Sperrung der Strasse sprechen, zumal täglich bis zu 130 Fahrzeuge die Strasse benutzen.

Hp. Zehnder erklärt, dass dem Gemeinderat ein Antrag der Primarschulgemeinde Nussbaumen, für die Sperrung der Strasse vorliegt. Es ist nicht verboten, Anträge mehrmals zu stellen. Bei der Sperrung der Strasse ist sowohl öffentliches wie auch privates Interesse tangiert. Das Projekt wurde öffentlich aufgelegt und der Bevölkerung die Gelegenheit zur Einsprache gegeben. Der Gemeinderat wird der Schulbehörde empfehlen, die Strassensperrung an ihrer Versammlung zu diskutieren und damit das öffentliche Interesse abzuklären.

Fest steht, dass eine allfällige Einsprache nicht vom Gemeinderat, sondern direkt durch das Departement für Bau und Umwelt behandelt wird.

O. Akeret hinterfragt abschliessend, weshalb die Gemeinde keine elektrischen Schranken geplant hat.

Markus Good, Nussbaumen, erinnert an eine Konsultativabstimmung aus dem Jahr 2013. Damals hat die Gemeindeversammlung der Prüfung eines einheitlichen Gemeindenamens und eines Gemeindewappens zugestimmt. Er möchte nun wissen, was die Gemeinde in den vergangenen sechs Jahren in dieser Sache unternommen hat.

Hp. Zehnder orientiert über einen derzeit hängigen Antrag des Dorfvereins Nussbaumen, welcher ebenfalls Bezug zu diesem Thema nimmt. Abklärungen über die Kosten wurden bereits unternommen. Ein Vorprojekt würde Kosten in der Höhe von zirka Fr. 30'000.00 verursachen. Hp. Zehnder ist sich jedoch sicher, dass bei einer Namensänderung Kosten im fünfstelligen Bereich anfallen würden.

Aktuell verlangt eine Bürgergruppe aus Herdern, dass ihre Gemeinde Zusammenschlüsse mit umliegenden Gemeinden prüfen soll. Eine Anfrage dieser Bürgergruppe über einen Zusammenschluss mit der Gemeinde Hüttwilen liegt vor. Würde die Zukunft auf einen Zusammenschluss mit den umliegenden Gemeinden hinauslaufen, müsste das Wappen und der Gemeindegemeinde erneut überarbeitet werden. Zudem gilt es zu bedenken, dass die Öffentlichkeit den Namen Gemeinde Seebachtal zuerst in Verbindung mit Zürich bringt. Die Identität darf jedoch nicht verloren gehen, weshalb der Gemeinderat zuerst die Auswirkungen auf die Region und die Unternehmen prüfen möchte. Ein neuer Gemeindegemeinde verursacht zudem nicht nur für die Gemeinde, sondern auch für das lokale Gewerbe Mehrkosten.

Pascal Muggensturm, Hüttwilen, bedankt sich für die Bereitschaft von M. Fritschi, sich zur Wahl als neuer Präsident des Feuerwehr Zweckverbandes Thur-Seebach zu stellen. Dies bringt einen grossen Mehraufwand mit sich und ist nicht selbstverständlich.

Hans Bachmann, Hüttwilen, hat festgestellt, dass immer mehr Schiessübungen bei der Kiesgrube in Hüttwilen stattfinden. Er möchte wissen, ob die Kantonspolizei die Nutzung der Kiesgrube finanziell entschädigt. Zudem möchte er wissen, ob eine Mehrnutzung der Schiessanlage vertraglich geregelt ist und welche Auswirkungen die Schiessübungen auf die nahe gelegene Wasserfassung haben.

Hp. Zehnder sieht sich immer wieder mit Klagen über den Schiesslärm konfrontiert. Messungen haben daher bereits stattgefunden. Die Messungen bestätigten, dass sich der Schiesslärm innerhalb der Norm befindet. Die Kantonspolizei Thurgau hat bei der Sanierung der Anlage grosse Anstrengungen für den Lärmschutz unternommen. Die Situation und die Schallschutzmassnahmen gilt es jedoch immer wieder zu überprüfen. Es ist zudem noch fraglich, ob die Messungen an allen relevanten Punkten durchgeführt wurden.

Natascha Maier, Hüttwilen, äussert ebenfalls Bedenken über die Messungen.

Hp. Zehnder bestätigt, dass sich die Gemeinde und die Kantonspolizei darüber einig sind, dass künftig die Schiessstage besser kommuniziert werden müssen.

Rolf Isenring, Nussbaumen, bemängelt den schlechten Handyempfang in Nussbaumen und möchte wissen, ob bereits Diskussionen über Antennen im Gang sind.

Hp. Zehnder hat Kenntnis von Diskussionen zwischen der Swisscom und verschiedenen Landbesitzern. Er wird sich bei der Swisscom über den Stand orientieren.

Ueli Notz, Uerschhausen, wünscht, dass die Polizei bei Schiessübungen am Schiessplatz Riethalde ihre Fahrzeuge jeweils so abstellt, dass der Verkehr nicht behindert wird.

Hp. Zehnder teilt diese Meinung.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Die Stimmberechtigten erheben keine Einwände gegen die Versammlungsführung. Hp. Zehnder schliesst die Sitzung um 22.30 Uhr und dankt der Primarschule Nussbaumen für das Gastrecht in der Mehrzweckhalle. Abschliessend macht er auf die Meldefrist für die Aufnahme in die Namenliste aufmerksam. Die Bevölkerung kann sich noch bis am Montag, 17. Dezember 2018 für ein Gemeindeamt bewerben.

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

Hanspeter Zehnder

Daniel Meier